

ERSTE BANK

Die Bank für Zentral- und Osteuropa

**ZWISCHENBERICHT
1. QUARTAL 2008**

UNTERNEHMENS- UND AKTIENKENNZAHLEN*

in EUR Mio

Gewinn- und Verlustrechnung

	1 - 3 08	1 - 3 07
Zinsüberschuss	1.151,1	903,7
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-163,1	-128,4
Provisionsüberschuss	491,9	438,9
Handelsergebnis	82,3	124,8
Verwaltungsaufwand	-964,8	-870,6
Sonstiger Erfolg (inkl. aufgegebenes Geschäft)	-102,9	8,2
Periodenüberschuss vor Steuern	494,5	476,6
Konzernperiodenüberschuss	315,6	302,1

Gewinnkennzahlen

Zinsspanne	2,8%	2,4%
Kosten-Ertrags-Relation	55,7%	58,7%
Eigenkapitalverzinsung	14,8%	15,0%
Gewinn je Aktie	1,01	0,97

Bilanz

	Mär 08	Dez 07
Forderungen an Kreditinstitute	15.938	14.937
Forderungen an Kunden	115.828	113.956
Risikovorsorgen	-3.447	-3.296
Handelsaktiva und sonstige finanzielle Vermögenswerte	43.598	44.214
Sonstige Aktiva	32.550	30.708

Summe der Aktiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35.073	35.165
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	103.863	100.116
Verbriefte Verbindlichkeiten	28.681	31.078
Sonstige Passiva	19.186	17.168
Nachrangige Verbindlichkeiten	5.776	5.589
Kapital	11.888	11.403

Summe der Passiva

Entwicklung der Eigenmittel

Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gem. § 22/2 BWG	98.822	95.091
Kernkapitalquote	7,0%	7,0%
Eigenmittelquote	10,1%	10,5%

Aktienkennzahlen (Wiener Börse)

Höchstkurs (EUR)	47,52	60,99
Tiefstkurs (EUR)	34,35	56,16
Schlusskurs (EUR)	41,05	58,30
Börsekaptalisierung (EUR Mrd)	12,98	18,40
Börsenumsatz (EUR Mrd)	4,52	2,50

* Berichtszahlen sind gemäß IAS Standards 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) und IFRS 7 (Angaben zu Finanzinstrumenten). Alle angeführten Vorjahreswerte sowie die Veränderungsraten beziehen sich auf adaptierte Vergleichswerte der ersten drei Quartale 2006. Details zu diesen Umstellungen wurden in einer Aussendung am 30. Jänner 2007 dargestellt, die auf der Homepage der Erste Bank (www.erstebank.com/ir) zu finden ist. Ab 1. Jänner 2007 kommen bei der Eigenmittelkalkulation die Basel II-Richtlinien zur Anwendung.

RATINGS

Fitch

Langfristig	A
Kurzfristig	F1
Ausblick	Positiv

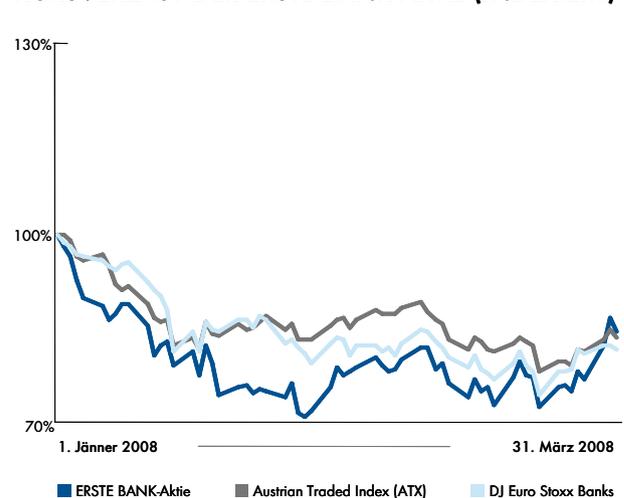
Moody's Investors Service

Langfristig	Aa3
Kurzfristig	P-1
Ausblick	Stabil

Standard & Poor's

Langfristig	A
Kurzfristig	A-1
Ausblick	Stabil

KURSVERLAUF DER ERSTE BANK-AKTIE (INDEXIERT)



Highlights

_ Das Betriebsergebnis erreichte im ersten Quartal 2008 mit EUR 766,2 Mio einen neuen Rekordwert – Steigerung um 25,1% durch starke Zuwächse bei Nettozins- und Provisionsüberschuss. Der Konzernüberschuss nach Steuern und Fremdanteilen stieg in einem schwierigen Marktumfeld um 4,5% auf EUR 315,6 Mio.

_ Zentral- und Osteuropa bleibt Wachstumstreiber. Besonders positiv entwickelte sich das Geschäft in Rumänien und Tschechien, wo das operative Ergebnis auf Gruppenebene um 87% bzw. um 49% stieg. Diese Entwicklung basiert auch auf erfreulichen volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen. So zeigt die Tschechische Republik ein anhaltend starkes Wirtschaftswachstum, während sich in Rumänien sowohl die Währungsentwicklung wie auch das Handels- und Leistungsbilanzdefizit stabilisiert haben.

_ Deutliche Verringerung des ABS/CDO Portfolios durch Tilgungen und Währungseffekte um **EUR 300 Mio.** Erwartungsgemäß verursachten die Marktturbulenzen im Februar und März 2008 negative Mark-to-Market-Bewertungen von EUR -32,8 Mio in der G&V (vor Steuern). Wegen der Qualität der zugrundeliegenden Aktiva wird weiterhin **kein Impairment** erwartet.

_ Konzentration auf Kernkompetenzen: Verkauf des Versicherungsgeschäfts und Abschluss eines 15-jährigen Vertriebsabkommens mit Vienna Insurance Group um EUR 1.445 Mio. Nettoertrag für 2008 von EUR 600 Mio wird zur Stärkung der Kernkapitalquote um rund 0,7 Prozentpunkte führen. Abschluss der Transaktion in Q3 2008.

_ Unverändert starke Kapitalbasis: Tier 1 Ratio (nach Basel II) ist gegenüber dem Jahresende 2007 unverändert bei **7,0%**. Dieser Wert berücksichtigt weder die thesaurierten Gewinne des Quartals noch den Verkauf des Versicherungsgeschäfts.

NB:

Die folgenden Texte und Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Im ersten Quartal 2008 verbuchten wir ein Rekord-Betriebsergebnis von EUR 766 Mio, und damit ein Plus von 25% gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres. Wir verdanken diesen Erfolg den starken Beiträgen aus Zentral- und Osteuropa, vor allem aus Tschechien und Rumänien. Auch unsere Effizienz verbesserte sich deutlich: in der Berichtsperiode verzeichneten wir eine Kosten-Ertrags-Relation von nur 55,7%. Eher verhalten fiel hingegen die Steigerung des Nettogewinns aus – eine Folge der höheren Volatilität an den Finanzmärkten und, damit zusammenhängend, der Notwendigkeit von Neubewertungen in unserem Fair Value Portfolio. Der Verkauf unseres Versicherungsgeschäfts rundete das erfolgreiche Quartal ab und wird unsere Kapitalbasis zusätzlich stärken.

In Rumänien stand im ersten Quartal die makroökonomische Situation erneut im Mittelpunkt. Dies erklärte sich durch das schlechtere Klima, das den Emerging Markets entgegen schlug, und durch die Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten. Trotz verbreiteter Ängste zeigten jedoch viele wirtschaftliche Indikatoren eine positive Entwicklung. Erstmals nach mehreren Jahren nahmen die Exporte wieder stärker zu als die Importe und dämpften den Anstieg des Handelsbilanzdefizits, das von zentraler Bedeutung für das Leistungsbilanzdefizit ist. Dies führte zu einer starken Aufwertung des Leu gegenüber den Tiefständen vom Januar. Der Währungstrend wurde, nachdem die Zentralbank die Zinssätze im Kampf gegen die steigende Inflation angehoben hatte, überdies durch eine restriktivere Geldpolitik unterstützt. Die Nachfrage nach Devisenkrediten legte angesichts des steigenden Zinsgefälles zum Euro ebenfalls stark zu. Vor diesem Hintergrund erwirtschaftete die BCR, die keine Restrukturierungskosten zu tragen hatte, ein Rekordergebnis: Der Quartalsnettogewinn überschritt auf Basis der lokalen, konsolidierten Ergebnisse erstmals EUR 100 Mio, während die Nettozinsspanne stieg und die Kosten-Ertrags-Relation auf unter 40% sank. Risikokosten und Qualität der Aktiva erfüllten klar die Erwartungen.

In den anderen mittel- und osteuropäischen Ländern hielt die rege Geschäftstätigkeit im ersten Quartal an. Die Performance unserer größten CEE-Bank, der Česká Spořitelna, war besonders erfreulich: Starkes Einlagenwachstum führte zu einer kräftigen Steigerung des Nettozinsertrages und der Margen. Sogar das traditionell langsamer wachsende Provisionsergebnis erbrachte im Jahresvergleich unter dem Strich ein zweistel-

liges Plus, das überwiegend auf erfolgreiche Produktinnovationen zurückzuführen ist. Insgesamt bewegte sich die tschechische Wirtschaft weiter auf einem sehr ausgewogenen Wachstumspfad. In Ungarn war das erste Quartal durch politische Instabilität gekennzeichnet, die aber bisher keine nennenswerten Auswirkungen auf die Wirtschaft hatte. Die Währung blieb stabil, während die Zentralbank den Leitzins um 0,75% auf 8,25% an hob. Das Wirtschaftswachstum setzte den bisherigen Trend einer langsamen Erholung fort. In diesem Umfeld erbrachte die Erste Bank Hungary ein überaus zufrieden stellendes Nettogewinnwachstum, selbst wenn man die um Einmaleffekte des Vorjahres bereinigten Zahlen betrachtet. Von all unseren CEE-Engagements erzielten wir in der Ukraine das stärkste Zuwachs: Die Kundenzahl wurde fast verdoppelt und unser Filialnetz wird schon bald 100 Geschäftsstellen zählen.

Einen weiteren Quartalshöhepunkt stellt der Verkauf unseres Versicherungsgeschäfts um EUR 1,4 Mrd. an unseren langjährigen Partner, die Vienna Insurance Group, dar. Dieser Schritt stärkt nicht nur unsere Kapitalbasis, sondern sollte, so glauben wir, auch unbegründete Ängste, unseren Fremdkapitalanteil betreffend, ausräumen. Unser Tangible Equity (Eigenkapital abzüglich Goodwill) wird überdies von der Tatsache profitieren, dass sich die Neubewertungserfordernisse in unserem ABS- und CDO-Portfolio im ersten Quartal trotz der noch nie gekannten Marktvolatilität in Grenzen hielt: erwartungsgemäß waren EUR -33 Mio ertragswirksam, während im Eigenkapital ein Minus von EUR 75 Mio zu verzeichnen war. Trotz der starken Marktvolatilität im vergangenen Quartal sind wir mit der Qualität des Portfolios weiterhin sehr zufrieden.

Mit den Ergebnissen im ersten Quartal haben wir für das verbleibende Jahr sowohl, was das Geschäftswachstum, als auch was die Ertragsqualität angeht, einen soliden Grundstock gelegt. Wir sind daher sehr zuversichtlich, unser Ziel von mindestens 20% Nettogewinnzuwachs 2008 zu erreichen.



Andreas Treichl

Erste Bank-Aktie

ENTWICKLUNG DER BÖRSENINDIZES

Das Kursgeschehen an den internationalen Aktienmärkten stand im abgelaufenen Quartal im Zeichen der schwelenden Finanzkrise und der immer deutlicher werdenden Auswirkungen auf die Realwirtschaft. Negative Konjunktur-Nachrichten aus den USA, wie z. B. ein unter den Erwartungen liegendes BIP-Wachstum, schwacher privater Konsum und zurückgehendes Konsumentenvertrauen oder ein rückläufiger Einkaufsmanager-Index, etc. sowie der Konjunkturbericht der US-Notenbank, der eine Abschwächung der US-Konjunktur meldete, bestätigten die zunehmenden Rezessionsängste. Als Reaktion darauf verzeichnete der Euro gegenüber dem US-Dollar neue Allzeithochs, was wiederum zu steigenden Rohöl- und Edelmetallpreisen führte. Neuerliche Rekordverluste und weitere massive Wertberichtigungen bei großen amerikanischen Banken und die drohende Insolvenz der US Investment-Bank Bear Stearns machten deutliche Interventionen der US-Notenbank notwendig. Liquiditätsspritzen in Höhe von insgesamt USD 250 Mrd., die Auffangaktion für Bear Stearns, drei Leitzinssenkungen seit Jahresbeginn im Ausmaß von insgesamt 125 Basispunkten sowie die Lockerung der Kapitalregeln für Hypothekenfinanzierer konnten die rückläufige Entwicklung der Indizes jedoch nur kurzfristig stoppen. Sowohl amerikanische als auch europäische Aktienmärkte verzeichneten Verluste im zweistelligen Prozentbereich.

Der Austrian Traded Index (ATX) konnte sich dem Einfluss des negativen internationalen Börsenumfeldes nicht entziehen und setzte seinen Abwärtstrend mit volatilem Kursverlauf im ersten Quartal 2008 fort. Trotz einer zufriedenstellenden Berichtssaison der österreichischen Unternehmen verlor der ATX mit einem Indexwert von 3.765,91 Punkten zum 31. März seit Jahresbeginn 16,6% und lag damit im Durchschnitt der europäischen Indizes.

In Europa standen die Banktitel bedingt durch die Auswirkungen der amerikanischen Hypothekenkrise weiterhin im Brennpunkt des Investoreninteresses. Trotz der Abschreibungen in EUR Milliardenhöhe konnte der Großteil der europäischen Banken Ergebniszuwächse auf Jahresbasis erzielen. Negative Schlagzeilen gab es von der schweizerischen UBS mit Abschreibungen im zweistelligen USD Milliardenbereich und daraus resultierenden deutlichen Verlusten und der französischen Société Générale, die neben den Belastungen aus der

Subprime-Krise auch Milliardenverluste aus Futures-Geschäften erlitt. Bedingt durch die anhaltende internationale Kreditkrise und Unsicherheiten über weiteren Abschreibungsbedarf bei europäischen Banken verlor der Dow Jones Euro Stoxx Bank Index, der die wichtigsten europäischen Bankaktien repräsentiert, 18,4% und beendete das erste Quartal 2008 bei 322,44 Punkten.

ENTWICKLUNG DER ERSTE BANK-AKTIE

Die Aktie der Erste Bank konnte sich auch im abgelaufenen Quartal nicht dem negativen internationalen Trend entziehen. Vor dem Hintergrund des, durch die Subprime-Banken-Krise angespannten Börsenumfeldes, Spekulationen über eine mögliche Abschreibungen im Zusammenhang mit der Kreditkrise und der kritischen Beurteilung der makroökonomischen Situation in Rumänien durch Investoren und Analysten, musste die Aktie der Erste Bank weitere Kursrückgänge hinnehmen. Auch die Veröffentlichung eines hervorragenden Jahresergebnisses, die Ankündigung einer Dividendenerhöhung und die Bestätigung der Finanzziele durch das Management führte zu keiner nachhaltigen Kurserholung. Trotz vorsichtigerer Ergebnisschätzungen sieht die Mehrheit der Analysten die Aktie der Erste Bank, aufgrund der guten Fundamentaldaten, als attraktives Investment. Die Bekanntgabe des Verkaufes der Versicherung an die Vienna Insurance Group und des zwischen den Instituten abgeschlossenen Kooperationsvertrages wurde von den Investoren und Analysten positiv aufgenommen. Trotz der guten Nachrichten lag der Aktienkurs zum Ende des Beobachtungszeitraums bei EUR 41,05, um 15,4 Prozent unter dem Schlusskurs des Vorjahres.

INVESTOR RELATIONS

Ein weiterer Meilenstein in der nunmehr zehnjährigen Geschichte der Erste Bank-Aktie war die Aufnahme des Handels an der Börse Bukarest am 14. Februar 2008. Die Aktie der Erste Bank ist damit nach Wien und Prag auch an der Bukarester Börse (BVB) gelistet und das erste internationale Unternehmen, das zum Handel an der BVB zugelassen wurde. Auch im ersten Quartal 2008 hat das Management gemeinsam mit dem Investor Relations-Team der Erste Bank an internationalen Banken- und Investorenkonferenzen sowie an der von Wiener Börse, Erste Bank und anderen österreichischen Banken gemeinsam veranstalteten Roadshow in London teilgenommen und Strategie und Ausrichtung der Erste Bank präsentiert.

Geschäftsentwicklung – (Zwischenlagebericht)

Aufgrund des beabsichtigten Verkaufs der Versicherungssparte sowie von zwei weiteren Beteiligungen in Rumänien wurden den Regelungen von IFRS 5 folgend sowohl in der G&V (die bisherige Position „Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft“ wurde nunmehr in „Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbe- reich“ umbenannt) als auch in der Bilanz (sowohl auf der Aktiv- als auch der Passivseite wurde je eine entsprechend gekennzeichnete neue Position angeführt) entsprechende A- daptierungen des Formblattes vorgenommen.

Zwei Sparkassen sind im Dezember 2007 und 4 weitere Spar- kassen im Jänner 2008 dem Haftungsverbund beigetreten und werden daher ab diesem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen. Weiters sind der Diners Club Adriatic Croatia (DCA) seit 2. April 2007 und die von der Steiermärkischen Sparkasse erworbene ABS Banka, Bosnien seit 3. April 2007 Teil des Konzernabschlusses und waren daher im 1. Quartal 2007 noch nicht enthalten. Daraus ergibt sich eine – allerdings geringe – Verzerrung der Veränderungsdaten gegenüber den Vergleichsperioden des Vorjahres.

ZUSAMMENFASSUNG DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Die anhaltende Ertragskraft der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG war im ersten Quartal vom starken Zinsergebnis (+27,4% auf EUR 1.151,1 Mio) getragen. Trotz eines marktbedingt deutlichen Rückgangs beim Handelsergebnis (-34,1% auf EUR 82,3 Mio) konnten die Betriebserträge um 16,7% auf EUR 1.731,0 Mio verbessert werden. Die Steigerung der Verwaltungsaufwendungen (auf EUR 964,8 Mio) fiel mit 10,8% deutlich geringer als in den Vorquartalen aus und reflektiert im Wesentlichen den weiteren Ausbau der Geschäftstätigkeiten in den Kernmärkten. Das Betriebsergebnis, das um 25,1% auf EUR 766,2 Mio stieg und somit den bislang höchsten Wert erreichte, zeigt die operative Stärke der Erste Bank-Gruppe. Die Kosten-Ertrags-Relation sank auf 55,7% (Gesamtjahr 2007: 58,8%) und erreichte damit fast den Zielwert des Jahres 2009.

Die sehr gute operative Qualität des Quartalsergebnisses zeigt sich auch vor dem Hintergrund der aktuellen Turbulenzen auf den Finanzmärkten: So stieg der Konzernüberschuss nach Steuern und Fremddanteilen trotz der Ergebnisbelastungen aus der Wertpapierbewertung – die Mark-to-Market-Bewertungen für das ABS/CDO Portfolio der gesamten Gruppe schlugen sich im Zuge der Marktturbulenzen in der G&V (vor Steuern)

mit EUR -32,8 Mio und für das übrige FV-Wertpapierportfolio mit rund EUR -40 Mio nieder – um 4,5% auf EUR 315,6 Mio. Dies ist nach dem 4.Quartal 2007 (EUR 336,8 Mio) das zweit- höchste je erzielte Quartalsergebnis.

Die Eigenkapitalverzinsung (cash, das heißt unter Eliminierung der linearen Abschreibung für den Kundenstock und das Vertriebsnetz aus Akquisitionen) stieg von 14,6% (ausgewiesener Wert 14,1%) im Gesamtjahr 2007 auf nunmehr 15,3% (ausgewiesener Wert 14,8%).

Der Gewinn je Aktie (cash) lag im 1. Quartal 2008 bei EUR 1,04 (ausgewiesener Wert EUR 1,01) gegenüber EUR 1,00 (ausgewiesener Wert EUR 0,97) im Vergleichsquarter des Vorjahres.

Die Bilanzsumme erhöhte sich im 1. Quartal 2008 gegenüber dem Jahresultimo 2007 um 2,0% auf EUR 204,5 Mrd.

Die auf das Kreditrisiko bezogene Eigenmittelquote verringerte sich aufgrund der Geschäftsausweitung geringfügig von 10,5% zum Jahresende 2007 auf 10,1% per 31. März 2008. Sie lag damit weiterhin deutlich über dem gesetzlichen Mindestfordernis von 8%.

Ausblick

Die Erste Bank bestätigt ihre bisherigen Ergebnisziele, die eine Steigerung des Konzernüberschusses von zumindest 20% im laufenden Geschäftsjahr sowie von mindestens 25% im Jahr 2009 vorsehen – ohne Berücksichtigung des Ergebnisbeitrags aus dem Verkauf der Versicherungssparte an die Vienna Insu- rance Group. Durch diesen Verkauf und der damit verbunde- nen Stärkung der Kapitalbasis (positive Auswirkung auf die Kernkapitalquote: +70 Basispunkte) wird für das Jahr 2009 nunmehr eine Tier 1 Ratio von über 8% erwartet. Der ROE sollte auf dieser Basis im Jahr 2009 deutlich über 16% liegen.

ERGEBNISENTWICKLUNG IM DETAIL

Zinsüberschuss

Das starke Kreditwachstum in den zentral- und osteuropäischen Tochtergesellschaften hat sich auch im 1. Quartal 2008 fortgesetzt. Basierend auf dieser Entwicklung erhöhte sich der Zinsüberschuss im Berichtsquartal gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres von EUR 903,7 Mio um 27,4% auf EUR 1.151,1 Mio.

Die Zinsspanne (Zinsüberschuss in Prozent der durchschnittlichen zinstragenden Aktiva) verbesserte sich von 2,49% im Gesamtjahr 2007 auf 2,77% in den ersten drei Monaten 2008. Sowohl in den CEE-Ländern (von 4,0% auf 4,5%) als auch im Österreichgeschäft (von 1,6% auf 1,8%) war ein Anstieg zu verzeichnen, wobei sich im Österreichgeschäft bei den zinstragenden Aktiva der Anteil der niedrigmargigen Zwischenbank- und Wertpapierbestände im Verhältnis zum höhermargigen Retailgeschäft stark reduziert hat.

in EUR Mio	1-3 08	1-3 07	Vdg.
Zinsüberschuss	1.151,1	903,7	27,4%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-163,1	-128,4	27,0%
Provisionsüberschuss	491,9	438,9	12,1%
Handelsergebnis	82,3	124,8	-34,1%
Verwaltungsaufwand	-964,8	-870,6	10,8%
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	5,7	15,6	-63,5%
Sonstiger Erfolg	-108,6	-7,4	na
Periodenüberschuss vor Steuern	494,5	476,6	3,8%
Konzernperiodenüberschuss	315,6	302,1	4,5%

Provisionsergebnis

in EUR Mio	1-3 08	1-3 07	Vdg.
Kreditgeschäft	91,2	71,2	28,1%
Zahlungsverkehr	203,4	163,7	24,3%
Kartengeschäft	39,6	32,4	22,1%
Wertpapiergeschäft	126,6	131,5	-3,7%
Fondsgeschäft	56,5	55,8	1,3%
Depotgebühren	16,6	15,4	7,8%
Brokerage	53,5	60,3	-11,3%
Versicherungsgeschäft	21,5	19,4	10,8%
Bausparvermittlungsgeschäft	8,8	6,9	27,5%
Devisen-/Valutengeschäft	9,9	8,7	13,8%
Investmentbankgeschäft	3,2	8,9	-64,0%
Sonstiges	27,3	28,6	-4,5%
Gesamt	491,9	438,9	12,1%

Der Provisionsüberschuss stieg von EUR 438,9 Mio um 12,1% auf EUR 491,9 Mio. Zu Zuwächsen kam es dabei vor allem im Kreditgeschäft (+28,1% auf EUR 91,2 Mio) sowie im Zah-

lungsverkehr (+24,3% auf EUR 203,4 Mio – wobei hier auch das Kartengeschäft beinhaltet ist). Das Wertpapiergeschäft

(-3,7% auf EUR 126,6 Mio) war – insbesondere im Brokera-
gebereich - erwartungsgemäß leicht rückläufig.

Handelsergebnis

Im Handelsergebnis konnte wegen der anhaltend schwierigen
Marktverhältnisse das außergewöhnlich starke Ergebnis des
1. Quartals 2007 nicht gehalten werden. Der Rückgang um
34,1% von EUR 124,8 Mio auf EUR 82,3 Mio lag innerhalb
der Erwartungen und erklärt sich vor allem mit dem schwäche-
ren Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft.

Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich (Versi- cherungsgeschäft)

Die negativen Auswirkungen der Situation auf den Finanz-
märkten waren auch im Versicherungsbereich in Form von
schwächeren Ergebnissen aus den Finanzveranlagungen zu
spüren. Das Ergebnis dieses Geschäftsfelds lag daher im
1. Quartal 2008 mit EUR 5,7 Mio deutlich unter jenem des
Vorjahresquartals (EUR 15,6 Mio).

Verwaltungsaufwand – Erste Bank-Gruppe

in EUR Mio	1-3 08	1-3 07	Vdg.
Personalaufwand	561,4	506,7	10,8%
Sachaufwand	309,8	268,4	15,4%
Zwischensumme	871,2	775,1	12,4%
Abschreibungen	93,6	95,5	-2,0%
Gesamt	964,8	870,6	10,8%

Verwaltungsaufwand – Österreich (inkl. Corporate Center und International Business)

in EUR Mio	1-3 08	1-3 07	Vdg.
Personalaufwand	339,5	300,7	12,9%
Sachaufwand	128,7	117,7	9,3%
Zwischensumme	468,2	418,4	11,9%
Abschreibungen	36,6	36,0	1,7%
Gesamt	504,8	454,4	11,1%

Verwaltungsaufwand – Zentral- und Osteuropa

in EUR Mio	1-3 08	1-3 07	Vdg.
Personalaufwand	221,9	206,0	7,7%
Sachaufwand	181,1	150,7	20,2%
Zwischensumme	403,0	356,7	13,0%
Abschreibungen	57,0	59,5	-4,2%
Gesamt	460,0	416,2	10,5%

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich insgesamt um 10,8% von EUR 870,6 Mio auf EUR 964,8 Mio. Rund 2,4 Prozentpunkte dieser Steigerung entfallen auf die Erweiterung des Konsolidierungskreises seit April 2007 (unter anderem wurde dieser im Jahr 2007 durch den Diners Club Adriatic sowie zwei und im Jahr 2008 vier Sparkassen, die dem Haftungsverbund beigetreten sind, erweitert).

Der Anstieg im Personalaufwand um 10,8% von EUR 506,7 Mio auf EUR 561,4 Mio ist darüber hinaus teilweise auf einen erhöhten Personalstand zurückzuführen.

Bei der Veränderung des Personalstandes ist zu berücksichtigen, dass in Österreich seit Jahresende 2007 vier weitere Sparkassen in den Haftungsverbund einbezogen wurden und daher im 1. Quartal 2008 382 Mitarbeiter hinzugekommen sind. Die Steigerungsrate beim Personalaufwand war in den CEE-Ländern mit 7,7% geringer als im restlichen Konzern (12,9%).

Der Sachaufwand erhöhte sich um 15,4% von EUR 268,4 Mio auf EUR 309,8 Mio. Vor allem bei den CEE-Töchtern kam es mit 20,2% zu einem überdurchschnittlichen Anstieg (restlicher Konzern: +9,3%). Diese Ausweitung erklärt sich unter anderem mit den Aufwendungen im Zusammenhang mit der Umstellung des Kernbankensystems und der geplanten EURO-Einführung in der Slowakei. Überdurchschnittliche Zuwächse gab es bei den IT-Kosten (+25,4% auf EUR 77,1 Mio, insbesondere in CEE) sowie bei den Aufwendungen im Zusammenhang mit der Neuorganisation der Erste Bank Gruppe und der Umsetzung von Gruppenprojekten.

Dem Trend der Vorquartale folgend, kam es auch im ersten Quartal 2008 zu einem Rückgang der Abschreibungen auf Sachanlagen (-2,0% von EUR 95,5 Mio auf EUR 93,6 Mio).

Personalstand zum 31. März 2008

	Mär 08	Dez 07	Vdg.
Im Erste Bank-Konzern tätig	53.633	52.442	2,3%
Österreich inkl. Haftungsverbundsparkassen	16.262	15.658	3,9%
Erste Bank AG und österr. Tochtergesellschaften	8.569	8.452	1,4%
HV-Sparkassen	7.693	7.206	6,8%
Zentral- und Osteuropa / International	37.371	36.784	1,6%
Teilkonzern Česká spořitelna	10.905	10.842	0,6%
Teilkonzern Banca Comercială Română	11.875	12.224	-2,9%
Teilkonzern Slovenská sporiteľňa	4.861	4.763	2,1%
Teilkonzern Erste Bank Hungary	3.159	3.056	3,4%
Teilkonzern Erste Bank Croatia	1.923	1.886	1,9%
Erste Bank Serbia	943	958	-1,6%
Erste Bank Ukraine	1.459	1.130	29,1%
Sonstige Tochtergesellschaften und ausländische Filialen	2.247	1.925	16,7%

Betriebsergebnis

Die Betriebserträge erhöhten sich von EUR 1.483,0 Mio auf EUR 1.731,0 Mio um 16,7% deutlich stärker als die Verwaltungsaufwendungen (+10,8% von EUR 870,6 Mio auf EUR 964,8 Mio). Dies führte zu einem Betriebsergebnis, das sich von EUR 612,4 Mio um 25,1% auf 766,2 Mio erhöht hat.

Risikovorsorgen

Per Saldo (Dotierung bzw. Auflösung von Vorsorgen für das Kreditgeschäft sowie Aufwendungen aus Direktabschreibung von Forderungen und Erträge aus Eingängen bereits abgeschriebener Forderungen) erhöhte sich die Gesamtposition um 27,0% von EUR 128,4 Mio auf EUR 163,1 Mio. Neben dem Kreditwachstum – insbesondere in den CEE Ländern – waren dafür auch Sonderentwicklungen im Jahr 2007 (v.a. in der BCR: Auflösung von Vorsorgen im 1. Quartal 2007 sowie Auswirkungen aus dem im 2. Quartal 2007 erfolgten Auslaufen der Kreditversicherung für Retailkredite) verantwortlich.

Sonstiger betrieblicher Erfolg

Der Aufwandsüberhang, der im wesentlichen aus den hier enthaltenen linearen Abschreibungen des Kundenstocks aus Akquisitionen sowie Aufwendungen für Einzahlungen in Einlagensicherungssysteme resultiert, hat sich von EUR -33,3 Mio auf EUR -22,9 Mio deutlich verbessert.

Ergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten

Im Vergleich zum ersten Quartal 2007 hat sich der Gesamtsaldo aus allen Kategorien der finanziellen Vermögenswerte deutlich verschlechtert. Während im 1. Quartal 2007 – noch vor Ausbruch der Kreditkrise auf den Finanzmärkten – insgesamt ein positives Ergebnis von EUR 25,9 Mio erzielt werden konnte, war der Saldo im ersten Quartal 2008 mit EUR -85,7 Mio deutlich negativ.

Neben Verlusten aus Wertpapierverkäufen des Wertpapier-
Available for Sale-Bestands waren für diesen Rückgang vor allem Abwertungserfordernisse bei strukturierten Produkten und Aktien im Wertpapier-Fair Value-Bestand in der Größenordnung von rund EUR 70 Mio maßgeblich. Darin enthalten sind Bewertungsaufwendungen in Höhe von EUR 32,8 Mio für das ABS/CDO Portfolio. Der Rest steht in Zusammenhang mit den Kursrückgängen auf den internationalen Kapitalmärkten.

Das Gesamtvolumen des ABS/CDO Portfolios der Erste Bank Gruppe einschließlich der Sparkassen wurde im 1. Quartal 2008 durch Tilgungen und schwächere USD - sowie GBP-Kurse um EUR 0,3 Mrd sowie unter Berücksichtigung der Mark-to-Market Bewertung (rund EUR 0,1 Mrd) von insgesamt EUR 3,4 Mrd zum Jahresende 2007 auf nunmehr rund EUR 3,0 Mrd reduziert. Im Zuge der Mark-to-Market

Bewertung kam es wie erwähnt in Q1 2008 zu einer G&V-wirksamen Bewertungsveränderung von EUR -32,8 Mio. Im Available for Sale-Bestand führte die Markt-to Market Bewertung für dieses Portefeuille im 1. Quartal 2008 zu einem gegen das Eigenkapital verrechneten Rückgang um EUR 75 Mio. Da es zu keiner Verschlechterung der Qualität der zugrundeliegenden Aktiva gekommen ist, bestand für das Portfolio kein Abschreibungsbedarf (Impairment).

Periodenüberschuss und Konzernüberschuss

Der Periodenüberschuss vor Steuern stieg um 3,8% von EUR 476,6 Mio auf EUR 494,5 Mio.

Der Konzernüberschuss nach Steuern und Fremdanteilen erreichte mit EUR 315,6 Mio nach EUR 302,1 Mio (+4,5%) trotz der schwierigen Marktverhältnisse den zweithöchsten je erzielten Quartalswert.

BILANZENTWICKLUNG

in EUR Mio	Mär 08	Dez 07	Vdg.
Forderungen an Kreditinstitute	15.938	14.937	6,7%
Forderungen an Kunden	115.828	113.956	1,6%
Risikovorsorgen	-3.447	-3.296	4,6%
Handelsaktiva und sonstige finanzielle Vermögenswerte	43.598	44.214	-1,4%
Sonstige Aktiva	32.550	30.708	6,0%
Summe der Aktiva	204.467	200.519	2,0%
in EUR Mio	Mär 08	Dez 07	Vdg.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35.073	35.165	-0,3%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	103.863	100.116	3,7%
Verbriefte Verbindlichkeiten	28.681	31.078	-7,7%
Sonstige Passiva	19.186	17.168	11,8%
Nachrangige Verbindlichkeiten	5.776	5.589	3,3%
Kapital	11.888	11.403	4,3%
Eigenanteil	8.586	8.452	1,6%
Minderheitenanteil	3.302	2.951	11,9%
Summe der Passiva	204.467	200.519	2,0%

Die Bilanzsumme der Erste Bank Gruppe stieg von EUR 200,5 Mrd zum Jahresende 2007 um 2,0% auf nunmehr EUR 204,5 Mrd per 31. März 2008. Rund EUR 2,3 Mrd des Zuwachses entfielen auf die seit Jahresende 2007 erfolgte Erweiterung des Konsolidierungskreises durch den Beitritt von weiteren vier Sparkassen zum Haftungsverbund.

Die Forderungen an Kunden erhöhten sich moderat von EUR 114,0 Mrd um 1,6% auf EUR 115,8 Mrd. Dabei stiegen die Kundenforderungen in den CEE Ländern um 4,8% auf EUR 44,0 Mrd (hievon Privatkunden +7,3%). Die Volumina im internationalen Geschäft wurden zurückgefahren.

Der Stand der Risikovorsorgen hat sich aufgrund von Neudotierungen leicht von EUR 3,3 Mrd auf EUR 3,4 Mrd erhöht.

Die Wertpapierveranlagungen in den verschiedenen Kategorien der Finanziellen Vermögenswerte wurden von EUR 37,6 Mrd zum Jahresende 2007 um 4,0% auf nunmehr EUR 36,1 Mrd abgebaut.

Wie bereits früher erläutert, werden gemäß IFRS 5 die Kapitalanlagen der Versicherungsgesellschaften nunmehr per 31. März 2008 gemeinsam mit den sonstigen Aktiva aus diesen Gesellschaften sowie den Aktiva von zwei in der BCR-Gruppe zum Verkauf stehender Beteiligungen in der gesonderten Zeile „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und aufzugebener Geschäftsbereich“ ausgewiesen.

Besonders erfreulich war die Ausweitung der Kundeneinlagen um 3,7% auf EUR 103,9 Mrd. Die Einlagen in den CEE-Ländern stiegen dabei um 4,9%.

Der Rückgang bei den Verbrieften Verbindlichkeiten von EUR 31,1 Mrd um 7,7% auf EUR 28,7 Mrd resultiert überwiegend aus der Tilgung von Anleihen sowie Certificates of Deposits in der Erste Bank AG.

Das Kapital hat sich insgesamt von EUR 11,4 Mrd um 4,3% auf EUR 11,9 Mrd erhöht, wobei sich hier bei den Minderheitenanteilen auch die Erweiterung des Konsolidierungskreises um vier weitere Sparkassen seit Jahresende 2007 entsprechend auswirkte.

Die risikogewichtete Bemessungsgrundlage (RWA) erhöhte sich im 1. Quartal 2008 von EUR 95,1 Mrd auf EUR 98,8 Mrd, wobei davon rund EUR 1,3 Mrd auf die vier neu hinzugekommenen Sparkassen entfielen.

Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel der Erste Bank Kreditinstitutsgruppe nach BWG betragen per 31. März 2008 rund EUR 11,2 Mrd. (31. Dezember 2007 EUR 11,1 Mrd). Die Deckungsquote, bezogen auf das gesetzliche Mindestanfordernis zu diesem Stichtag (EUR 9,1 Mrd), lag bei 123% (Jahresende 2007: 127%).

Das Kernkapital lag nach Vornahme der im BWG festgelegten Abzugsposten bei EUR 6,9 Mrd (Jahresende 2007: EUR 6,7 Mrd).

Die Kernkapitalquote, bezogen auf das Kreditrisiko (Kernkapital nach Abzugsposten gemäß BWG bezogen auf die Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko gemäß § 22 Abs. 2 BWG) erreichte – unverändert zum Jahresende 2007 – einen Wert von 7,0%.

Die Eigenmittelquote, bezogen auf das Kreditrisiko (gesamte Eigenmittel abzüglich Erfordernisse außerhalb des Kreditrisikos – insbesondere Abwicklungsrisiken, operationale Risiken und Positionsrisiken für das Handelsbuch und Fremdwährungen – in Prozent der Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko gemäß § 22 Abs. 2 BWG) lag per 31. März 2008 bei 10,1% (Jahresende 2007: 10,5%) und damit deutlich über dem dafür definierten gesetzlichen Mindestanfordernis von 8%.

Konzernabschluss

I. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung von 1.1. bis 31.3.2008

in EUR Mio	(Notes)	1-3 08	1-3 07	Vdg.
Zinsen und ähnliche Erträge		3.004,4	2.247,1	33,7%
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-1.858,4	-1.350,9	37,6%
Erfolg aus at-equity-bewerteten Unternehmen		5,1	7,5	-32,0%
Zinsüberschuss	(1)	1.151,1	903,7	27,4%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	(2)	-163,1	-128,4	27,0%
Provisionserträge		576,4	531,4	8,5%
Provisionsaufwendungen		-84,5	-92,5	-8,6%
Provisionsüberschuss	(3)	491,9	438,9	12,1%
Handelsergebnis	(4)	82,3	124,8	-34,1%
Verwaltungsaufwand	(5)	-964,8	-870,6	10,8%
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	(6)	5,7	15,6	-63,5%
Sonstiger betrieblicher Erfolg	(7)	-22,9	-33,3	31,2%
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – FV		-72,9	11,1	na
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – AfS		-12,8	14,3	na
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – HtM		0,0	0,5	na
Periodenüberschuss vor Steuern		494,5	476,6	3,8%
Steuern vom Einkommen		-98,7	-102,5	-3,7%
Periodenüberschuss		395,8	374,1	5,8%
Minderheitenanteile		-80,2	-72,0	11,4%
Konzernperiodenüberschuss		315,6	302,1	4,5%

Gewinn je Aktie

In der Kennziffer „Gewinn je Aktie“ wird der Konzernperiodenüberschuss der durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien gegenübergestellt. Die Kennziffer „verwässerter Gewinn je Aktie“ zeigt den maximal möglichen

Verwässerungseffekt, wenn sich die durchschnittliche Zahl der Aktien aus eingeräumten Bezugs- oder Wandlungsrechten erhöht hat oder erhöhen kann.

in EUR	1-3 08	1-3 07	Vdg.
Verwässerter Gewinn je Aktie	1,01	0,97	4,3%
Verwässerter Gewinn je Aktie (Cash)	1,04	1,00	4,1%
Gewinn je Aktie	1,01	0,97	4,0%
Cash-Gewinn je Aktie	1,04	1,00	3,9%

II. Konzernbilanz per 31. März 2008

in EUR Mio	(Notes)	Mär 08	Dez 07	Vdg.
AKTIVA				
Barreserve		7.783	7.615	2,2%
Forderungen an Kreditinstitute	(8)	15.938	14.937	6,7%
Forderungen an Kunden	(9)	115.828	113.956	1,6%
Risikovorsorgen	(10)	-3.447	-3.296	4,6%
Handelsaktiva	(11)	7.469	6.637	12,5%
Finanzielle Vermögenswerte - at fair value through profit or loss	(12)	4.452	4.534	-1,8%
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	(13)	15.907	16.200	-1,8%
Finanzielle Vermögenswerte - held to maturity		15.770	16.843	-6,4%
Kapitalanlagen der Versicherungsgesellschaften		0	8.054	na
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen		237	285	-16,8%
Immaterielle Vermögenswerte		5.822	5.962	-2,3%
Sachanlagen		2.357	2.289	3,0%
Steueransprüche		416	446	-6,7%
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und aufgegebener Geschäftsbereich				
Geschäftsbereich	(14)	9.555	0	na
Sonstige Aktiva		6.380	6.057	5,3%
Summe der Aktiva		204.467	200.519	2,0%
PASSIVA				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(15)	35.073	35.165	-0,3%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(16)	103.863	100.116	3,7%
Verbriefte Verbindlichkeiten		28.681	31.078	-7,7%
Handelspassiva		2.720	1.756	54,9%
Versicherungstechnische Rückstellungen		0	8.638	na
Sonstige Rückstellungen	(17)	1.770	1.792	-1,2%
Steuerschulden		323	329	-1,8%
Verbindlichkeiten in Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und aufgegebener Geschäftsbereich	(18)	9.407	0	na
Sonstige Passiva		4.966	4.653	6,7%
Nachrangige Verbindlichkeiten		5.776	5.589	3,3%
Kapital		11.888	11.403	4,3%
Eigenanteil		8.586	8.452	1,6%
Minderheitenanteil		3.302	2.951	11,9%
Summe der Passiva		204.467	200.519	2,0%

III. Kapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn-RL Konzern- perioden- überschuss	Summe Eigenanteil	Minder- heiten- anteil	Gesamt- kapital
in EUR Mio						
Kapital Stand 1. Jänner 2007	630	4.514	2.835	7.979	2.925	10.904
Veränderung - Eigene Aktien	0	0	-39	-39	0	-39
Gewinnausschüttung	0	0	0	0	-5	-5
Kapitalerhöhungen	0	0	0	0	0	0
Periodenüberschuss	0	0	302	302	72	374
Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	0	0	-15	-15
Währungsumrechnung	0	0	20	20	3	23
Anteilsveränderung im Konzern	0	0	0	0	4	4
Kapital Stand 31. März 2007	630	4.514	3.098	8.242	2.981	11.223
Stand Cash-Flow-Hedge-Rücklage				-26	-19	-45
Stand Available for Sale-Rücklage				-9	-66	-75
Stand versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus langfristigen Personalarückstellungen				-237	-110	-347
Stand Steuerlatenz-Rücklage				63	50	113
Kapital Stand 1. Jänner 2008	632	4.557	3.263	8.452	2.951	11.403
Veränderung - Eigene Aktien	0	0	-33	-33	0	-33
Gewinnausschüttung	0	0	0	0	-3	-3
Kapitalerhöhungen	0	2	0	2	0	2
Periodenüberschuss	0	0	316	316	80	396
Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	-151	-151	9	-142
Währungsumrechnung	0	0	-35	-35	-11	-46
Anteilsveränderung im Konzern	0	0	0	0	265	265
Kapital Stand 31. März 2008	632	4.559	3.395	8.586	3.302	11.888
Stand Cash Flow Hedge-Rücklage				-22	-7	-29
Stand Available for Sale-Rücklage				-478	-257	-735
Stand versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus langfristigen Personalarückstellungen				-256	-116	-372
Stand Steuerlatenz-Rücklage				194	96	290

Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen

in EUR Mio	1-3 08	1-3 07
Periodenüberschuss	396	374
Available for Sale - Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	-139	-36
Cash-Flow-Hedge - Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	16	-14
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	0	0
Latente Steuern auf Posten direkt im Kapital verrechnet	27	12
Währungsumrechnung	-46	23
Summe direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-142	-15
Gesamtsumme	254	359
Eigenanteil	165	302
Minderheitenanteil	89	57

IV. Geldflussrechnung (Cash-flow Statement)

in EUR Mio	1-3 08	1-3 07	Vdg.
Zahlungsmittelbestand zum Ende des Vorjahres	7.615	7.378	3,2%
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-477	-1.724	-72,3%
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	594	924	-35,7%
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	161	290	-44,5%
Effekte aus Wechselkursänderungen	-110	-7	>100,0%
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	7.783	6.861	13,4%

V. Anhang (Notes)

Die konsolidierten Abschlüsse des Erste Bank-Konzerns werden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten und in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS) und International Accounting Standards (IAS) sowie deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) – vormals Standing Interpretations Committee (SIC) – erstellt. Der vorliegende Zwischenabschluss für den Zeitraum 1.1. bis 31.3.2008 steht im Einklang mit IAS 34 („Zwischenberichte“).

Aufgrund der geplanten Veräußerung des Versicherungsgeschäftes wurde im Erste Bank-Konzern zum 31.3.2008 IFRS 5 („Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufzugebene Geschäftsbereiche“) angewendet. Gemäß IFRS 5 sind zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte einschließlich jener Vermögenswerte, die einem aufgegebenen Geschäftsbereich zuzuordnen sind, auf den niedrigeren Wert zwischen Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten abzuschreiben. Derzeit ergibt sich im Erste Bank-Konzern daraus kein Abwertungsbedarf und der Buchwert wird fortgeführt. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte sowie damit in Zusammenhang stehende Verbindlichkeiten, einschließlich jener Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die einem aufgegebenen Geschäftsbereich zuzuordnen sind, werden gemäß IFRS 5 jeweils als eigener Posten in der Bilanz ausgewiesen. Eine rückwirkende Änderung des Bilanzausweises erfolgt nicht. Darüber hinaus wird das Ergebnis eines aufgegebenen Geschäftsbereichs in einer eigenen Zeile in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt. Dieses entspricht im Erste Bank-Konzern dem Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft, das bisher ohnehin als eigene Zeile in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt wurde und nunmehr als Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich ausgewiesen wird. Eine entsprechende Änderung der Bezeichnung erfolgt rückwirkend.

Es ergaben sich in der Berichtsperiode keine weiteren Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

WESENTLICHE GESCHÄFTSFÄLLE DER BERICHTSPERIODE

Mit Wirkung 12. Jänner 2008 traten folgende Sparkassen dem Haftungsverbund der österreichischen Sparkassen bei: Sparkasse Mittersill Bank AG, Sparkasse der Stadt Kitzbühel, Sparkasse Reutte AG und Sparkasse Schwaz AG. Mit diesem Stichtag wurden alle vier Sparkassen erstmalig in den Konzernabschluss der Erste Bank einbezogen.

Am 26. März 2008 wurde der Vertrag über den Verkauf der sVersicherungs-Gruppe sowie der Versicherungstöchter der Banca Comercială Română (BCR) und der Česká spořitelna a.s. durch die Erste Bank an die Vienna Insurance Group (VIG) unterzeichnet. Neben dem Verkauf der Versicherungstöchter wurde ein gegenseitiges Vertriebskooperationsabkommen für 15 Jahre abgeschlossen. Die Erste Bank erhält für den Verkauf der Versicherungstöchter sowie aus der Vertriebskooperation insgesamt einen Betrag in der Höhe von EUR 1.445 Mio. Der Abschluss dieser Transaktion wird – vorbehaltlich der Zustimmung durch die zuständigen Behörden – für das dritte Quartal 2008 erwartet.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Im Zuge der Implementierung einer neuen Gruppenstruktur wurde bereits 2007 die organisatorische Trennung der Holding und des Österreich-Geschäfts umgesetzt. Diese „faktische“ Trennung hat jedoch keine rechtliche Außenwirkung. Die rechtliche Spaltung mit entsprechender Eintragung im Firmenbuch ist für das dritte Quartal 2008 geplant und wird Auswirkungen im Außenverhältnis haben.

B. ANGABEN ZUR KONZERN-GEWINN UND VERLUSTRECHNUNG DER ERSTE BANK

1) Zinsüberschuss

in EUR Mio	1-3 08	1-3 07	Vdg.
Zinserträge aus			
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	652,7	351,5	85,7%
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	1.871,2	1.428,2	31,0%
Festverzinslichen Wertpapieren	364,7	311,8	17,0%
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5,9	5,1	15,7%
Laufende Erträge aus			
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	31,6	35,0	-9,7%
Beteiligungen	3,1	1,6	93,8%
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	19,2	17,4	10,3%
Zinsen und ähnliche Erträge	2.948,4	2.150,6	37,1%
Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten - designiert zum Fair Value	56,0	96,5	-42,0%
Gesamte Zinsen und ähnliche Erträge	3.004,4	2.247,1	33,7%
Zinsaufwendungen			
Einlagen von Kreditinstituten	-742,7	-494,5	50,2%
Einlagen von Kunden	-710,7	-543,6	30,7%
Verbriefte Verbindlichkeiten	-308,7	-222,5	38,7%
Nachrangige Verbindlichkeiten	-93,4	-88,6	5,4%
Sonstiges	-2,9	-1,7	70,6%
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.858,4	-1.350,9	37,6%
Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten - designiert zum Fair Value	0,0	0,0	na
Gesamte Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.858,4	-1.350,9	37,6%
Erfolg aus at-equity-bewerteten Unternehmen	5,1	7,5	-32,0%
Gesamt	1.151,1	903,7	27,4%

2) Risikovorsorgen im Kreditgeschäft

in EUR Mio	1-3 08	1-3 07	Vdg.
Nettodotierung der Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-158,4	-128,0	23,8%
Direktabschreibungen von Forderungen und Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	-4,7	-0,4	>100,0%
Gesamt	-163,1	-128,4	27,0%

3) Provisionsüberschuss

in EUR Mio	1-3 08	1-3 07	Vdg.
Kreditgeschäft	91,2	71,2	28,1%
Zahlungsverkehr	203,4	163,7	24,3%
Kartengeschäft	39,6	32,4	22,1%
Wertpapiergeschäft	126,6	131,5	-3,7%
Fondsgeschäft	56,5	55,8	1,3%
Depotgebühren	16,6	15,4	7,8%
Brokerage	53,5	60,3	-11,3%
Versicherungsgeschäft	21,5	19,4	10,8%
Bausparvermittlungsgeschäft	8,8	6,9	27,5%
Devisen-/Valutengeschäft	9,9	8,7	13,8%
Investmentbankgeschäft	3,2	8,9	-64,0%
Sonstiges	27,3	28,6	-4,5%
Gesamt	491,9	438,9	12,1%

4) Handelsergebnis

in EUR Mio	1-3 08	1-3 07	Vdg.
Wertpapier- und Derivatgeschäft	19,3	77,4	-75,1%
Devisen- und Valutengeschäft	63,0	47,4	32,9%
Gesamt	82,3	124,8	-34,1%

5) Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	1-3 08	1-3 07	Vdg.
Personalaufwand	-561,4	-506,7	10,8%
Sachaufwand	-309,8	-268,4	15,4%
Abschreibungen	-93,6	-95,5	-2,0%
Gesamt	-964,8	-870,6	10,8%

6) Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich

in EUR Mio	1-3 08	1-3 07	Vdg.
Jahresüberschuss vor Steuern	494,5	476,6	3,8%
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	-5,7	-15,6	-63,5%
Zwischensumme	488,8	461,0	6,0%
Steuern vom Einkommen des fortzuführenden Geschäftsbereichs	-97,6	-99,1	-1,6%
Steuern vom Einkommen des aufgegebenen Geschäftsbereichs	-1,1	-3,4	-66,0%
Periodenüberschuss des fortzuführenden Geschäftsbereichs	390,1	358,5	8,8%
Minderheitenanteile	-80,2	-72,0	11,4%
Konzernperiodenüberschuss	309,9	286,5	8,2%

7) Sonstiger betrieblicher Erfolg

in EUR Mio	1-3 08	1-3 07	Vdg.
Sonstige betriebliche Erträge	38,6	40,8	-5,4%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-61,5	-74,1	-17,0%
Gesamt	-22,9	-33,3	31,2%
Ergebnis aus Immobilien/Liegenschaften	12,9	4,2	>100,0%
Ergebnis aus Auflösung/Dotierung sonstiger Rückstellungen/Risiken	-1,3	0,5	na
Aufwendungen aus der Einzahlung in die Einlagensicherung	-10,7	-8,8	21,6%
Laufende Abschreibung des Kundenstocks	-19,1	-18,7	2,1%
Sonstige Steuern	-5,4	-9,5	-43,2%
Ergebnis übrige betriebliche Aufwendungen/Erträge	0,7	-1,0	na
Gesamt	-22,9	-33,3	31,2%

C. ANGABEN ZUR KONZERNBILANZ DER ERSTE BANK

8) Forderungen an Kreditinstitute

in EUR Mio	Mär 08	Dez 07	Vdg.
Forderungen an inländische Kreditinstitute	2.203	1.556	41,6%
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	13.735	13.381	2,6%
Gesamt	15.938	14.937	6,7%

9) Forderungen an Kunden

in EUR Mio	Mär 08	Dez 07	Vdg.
Forderungen an inländische Kunden			
Öffentlicher Sektor	2.962	2.934	1,0%
Firmenkunden	32.640	31.357	4,1%
Private Haushalte	22.330	21.463	4,0%
Nicht börsennotierte Wertpapiere	20	20	0,0%
Sonstiges	127	114	11,4%
Gesamte Forderungen an inländische Kunden	58.079	55.888	3,9%
Forderungen an ausländische Kunden			
Öffentlicher Sektor	1.091	1.978	-44,8%
Firmenkunden	32.052	32.932	-2,7%
Private Haushalte	23.480	21.878	7,3%
Nicht börsennotierte Wertpapiere	952	1.084	-12,2%
Sonstiges	174	196	-11,2%
Gesamte Forderungen an ausländische Kunden	57.749	58.068	-0,5%
Gesamt	115.828	113.956	1,6%

10) Risikovorsorgen

in EUR Mio	1-3 08	1-3 07	Vdg.
Risikovorsorgen			
Am Anfang der Berichtsperiode	3.296	3.133	5,2%
Umgliederung	45	0	na
Verbrauch	-49	-73	-32,9%
Zuführungen	158	128	23,4%
Währungsumrechnungen	-3	1	na
Am Ende der Berichtsperiode	3.447	3.189	8,1%
Rückstellungen für außerbilanzielle und sonstige Risiken	186	158	18,0%
Gesamt	3.633	3.347	8,6%

11) Handelsaktiva

in EUR Mio	Mär 08	Dez 07	Vdg.
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.093	4.021	1,8%
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	680	806	-15,6%
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	2.696	1.810	49,0%
Gesamt	7.469	6.637	12,5%

12) Finanzielle Vermögenswerte – at fair value through profit or loss

in EUR Mio	Mär 08	Dez 07	Vdg.
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.574	3.651	-2,1%
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	878	883	-0,6%
Gesamt	4.452	4.534	-1,8%

13) Finanzielle Vermögenswerte – available for sale

in EUR Mio	Mär 08	Dez 07	Vdg.
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12.209	12.855	-5,0%
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.421	2.989	14,5%
Beteiligungen/Anteile	277	356	-22,2%
Gesamt	15.907	16.200	-1,8%

14) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und aufgebener Geschäftsbereich

in EUR Mio	Mär 08	Dez 07	Vdg.
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	489	0	na
Aufgebender Geschäftsbereich	9.066	0	na
Gesamt	9.555	0	na

15) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in EUR Mio	Mär 08	Dez 07	Vdg.
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	10.068	10.497	-4,1%
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	25.005	24.668	1,4%
Gesamt	35.073	35.165	-0,3%

16) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in EUR Mio	Mär 08	Dez 07	Vdg.
Spareinlagen	47.348	45.203	4,7%
Sonstige	56.515	54.913	2,9%
Gesamt	103.863	100.116	3,7%

17) Rückstellungen

in EUR Mio	Mär 08	Dez 07	Vdg.
Langfristige Personalarückstellungen	1.455	1.448	0,5%
Andere Rückstellungen	315	344	-8,4%
Gesamt	1.770	1.792	-1,2%

18) Verbindlichkeiten in Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und aufgegebenen Geschäftsbereich

in EUR Mio	Mär 08	Dez 07	Vdg.
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	334	0	na
Aufgegebenen Geschäftsbereich	9.073	0	na
Gesamt	9.407	0	na

D. SONSTIGE ANGABEN

19) Eventualverpflichtungen und andere Verpflichtungen

in EUR Mio	Mär 08	Dez 07	Vdg.
Eventualverbindlichkeiten	20.728	19.194	8,0%
Bürgschaften und Haftungen	20.387	18.765	8,6%
Sonstige	341	429	-20,5%
Andere Verpflichtungen	21.585	21.500	0,4%
Nicht ausgenutzte Kreditrahmen, Promessen	21.074	21.193	-0,6%
Sonstige	511	307	66,4%

20) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen

Per 31. März 2008 wies die Erste Bank AG gegenüber der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung Verbindlichkeiten von EUR 39,6 Mio und Forderungen von EUR 7,3 Mio auf. Weiters bestanden zum 31. März 2008 zwischen Erste Bank und DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung

marktübliche Derivatgeschäfte zu Sicherungszwecken, und zwar Zinsen-Swaps im Nominalvolumen von EUR 75,0 Mio sowie Zinsen-Swaps mit Cap- und Floorvereinbarungen von jeweils EUR 247,4 Mio.

Rechtsstreitigkeiten

Haftungsverbund

2002 haben Erste Bank und ein Großteil der österreichischen Sparkassen auf der Grundlage mehrerer Vereinbarungen den Haftungsverbund gegründet. Zweck des Haftungsverbundes ist die Schaffung eines Frühwarnsystems, die erweiterte Einlagensicherung und die Stärkung der Zusammenarbeit innerhalb der Sparkassengruppe.

Die österreichische Bundeswettbewerbsbehörde und ein Mitbewerber haben daraufhin in einem Kartellverfahren beim Kartellgericht beantragt, den Haftungsverbund wegen Verletzung der Bestimmungen des Artikels 81 des EG-Vertrages zu untersagen.

Im März 2007 hat der Oberste Gerichtshof (OGH) als Rechtsmittelinstanz in diesem Untersagungsverfahren rechtskräftig bestätigt, dass der Haftungsverbund in seinen wesentlichen Bestimmungen den Vorschriften des Art 81 EGV entspricht.

Der OGH beurteilte aber einzelne Bestimmungen als dem Grunde nach wettbewerbsbeschränkend. Der OGH hat in seinen Untersuchungsergebnissen keine expliziten Schlussfolgerungen und Konsequenzen angeführt, die von der Erste Bank und den anderen Parteien umzusetzen wären. Diese werden erst in dem jetzt wieder in erster Instanz fortgesetzten Verfahren festzustellen sein.

Diese Entscheidung des OGH wirkt sich auf die Zulässigkeit der Konsolidierung der Eigenmittel der Mitglieder des Haftungsverbundes nicht aus. Im Dezember 2004 hat die Erste

Bank gemeinsam mit einigen Mitgliedern des Haftungsverbundes beim Kartellgericht einen Antrag auf Feststellung eingebracht, dass die Antragsteller aus kartellrechtlicher Sicht einen Zusammenschluss bilden. Im November 2005 wurde dieser Antrag dahingehend ergänzt, dass er auch eine Zusatzvereinbarung umfasst, die der Erste Bank unter anderem weitreichendere Einflussrechte auf die Geschäftsführung einräumt.

Gleichzeitig mit seiner Entscheidung im oben dargestellten Untersagungsverfahren hat der OGH im März 2007 in diesem Zusammenschlussverfahren in einem für die Erste Bank sehr günstigen Beschluss festgestellt, dass der Abschluss der Zusatzvereinbarung vom November 2005 einen Zusammenschluss im Sinne des Kartellgesetzes darstellt. Diese Entscheidung ist rechtskräftig.

Die Erste Bank hat mit allen österreichischen Sparkassen außer zwei analoge Zusatzvereinbarungen zum Haftungsverbund abgeschlossen. Über entsprechende Anträge wurden diese Vereinbarungen in der Folge formell von den Kartellbehörden als Zusammenschlüsse im Oktober 2007 und Jänner 2008 genehmigt. Lediglich ein Antragsverfahren – es betrifft den Beitritt der an Umsatzerlösen stärksten Sparkasse – ist wegen der hier auch erforderlichen Involvierung der europäischen Wettbewerbsbehörde noch nicht abgeschlossen.

Die Genehmigungen dieser Zusammenschlüsse haben zur Folge, dass (der Rechtsprechung der Europäischen Gerichtshöfe im Fall Viho folgend) die internen Beziehungen zwischen der Erste Bank und den teilnehmenden Sparkassen vom kartellrechtlichen Ausnahmetatbestand erfasst sind.

**21) Personalstand zum 31. März 2008
(gewichtet nach Beschäftigungsgrad)**

	Mär 08	Dez 07	Vdg.
Im Erste Bank-Konzern tätig	53.633	52.442	2,3%
Österreich inkl. Haftungsverbundsparkassen	16.262	15.658	3,9%
Erste Bank AG und österr. Tochtergesellschaften	8.569	8.452	1,4%
HV-Sparkassen	7.693	7.206	6,8%
Zentral- und Osteuropa / International	37.371	36.784	1,6%
Teilkonzern Česká spořitelna	10.905	10.842	0,6%
Teilkonzern Banca Comercială Română	11.875	12.224	-2,9%
Teilkonzern Slovenská sporiteľňa	4.861	4.763	2,1%
Teilkonzern Erste Bank Hungary	3.159	3.056	3,4%
Teilkonzern Erste Bank Croatia	1.923	1.886	1,9%
Erste Bank Serbia	943	958	-1,6%
Erste Bank Ukraine	1.459	1.130	29,1%
Sonstige Tochtergesellschaften und ausländische Filialen	2.247	1.925	16,7%

E. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Österreich

Das Betriebsergebnis im Segment Österreich konnte trotz der derzeit herrschenden schwierigen Marktlage mit EUR 292,0 Mio auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. Der Rückgang im Handelsergebnis (EUR 20,8 Mio nach EUR 63,9 Mio) und im Provisionsergebnis von EUR 246,2 Mio auf nunmehr EUR 237,7 Mio (EUR -8,5 Mio oder -3,5%) wurde durch ein deutlich stärkeres Zinsergebnis mehr als ausgeglichen. Im ersten Quartal 2008 kam es zu einer starken Steigerung bei den Kundeneinlagen. Dies führte zu einer wesentlichen Verbesserung des Zinsergebnisses. Darüberhinaus ist zu berücksichtigen, dass seit Beginn des Vorjahres sechs Sparkassen dem Haftungsverbund beigetreten sind. Auf diesen Umstand ist auch der Anstieg bei den Betriebsaufwendungen von 6,4% (EUR +26,9 Mio) im Vergleich zum ersten Quartal 2007 zurückzuführen. Der Rückgang im sonstigen Erfolg liegt in Bewertungserfordernissen bei Wertpapieren außerhalb des Handelsbestandes begründet. Das Betriebsergebnis verringerte sich um EUR -0,5 Mio oder -0,2% auf EUR 292 Mio marginal. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 60,6%.

Sparkassen/Haftungsverbund

Das Betriebsergebnis verbesserte sich von EUR 102,3 Mio um EUR 30,0 Mio oder +29,3% auf EUR 132,3 Mio. Diese erfreuliche Entwicklung wurde vorwiegend durch eine deutliche Verbesserung im Zinsergebnis getragen (neu hinzugekommene Sparkassen: EUR +22,4 Mio). Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um EUR 17,9 Mio oder 8,5% (EUR 229,1 Mio nach

EUR 211,2 Mio in Q1 2007), wobei die seit Jahresbeginn dem Haftungsverbund beigetretenen Sparkassen an dieser Steigerung einen Anteil von EUR 14,7 Mio hatten. Die Kosten-Ertrags-Relation sank von 67,4% auf 63,4%. Der Rückgang im sonstigen Erfolg war durch Bewertungsergebnisse von Wertpapieren außerhalb des Handelsbestandes geprägt. Die Eigenkapitalverzinsung lag bei 6,9%.

Retail und Wohnbau

Im Retailgeschäft konnte der deutliche Rückgang im Provisionsgeschäft durch einen erfreulichen Anstieg im Zinsgeschäft nur teilweise kompensiert werden. Das Provisionsgeschäft sank von EUR 96,3 Mio um EUR 13,3 Mio auf EUR 83,0 Mio, maßgeblich beeinflusst vom marktbedingten Rückgang im Wertpapiergeschäft. Der Anstieg im Nettozinsertrag von EUR 136,6 Mio um EUR 10,5 Mio ist neben der Ausweitung der Ausleihungsvolumina vor allem auf eine stärkere Nachfrage nach Einlagenprodukten zurückzuführen. Besonders erfreulich entwickelte sich der Verwaltungsaufwand, der unter dem Niveau des Vorjahres gehalten wurde. Das Betriebsergebnis lag mit EUR 80,9 Mio nur knapp unter dem Vergleichsquartal des Vorjahres (EUR 82,3 Mio). Der sonstige Erfolg sank von EUR 0,7 Mio auf EUR -10,4 Mio. Dies erklärt sich mit Bewertungserfordernissen im Fair-Value Portfolio jener Sparkassen, die mehrheitlich im Besitz der Erste Bank stehen und diesem Segment zugeordnet sind. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 66,0% (Vorjahr 65,8%), die Eigenkapitalverzinsung bei 20,5%.

	Österreich		CEE		Int. Geschäft		Corp. Center	
	1-3 08	1-3 07	1-3 08	1-3 07	1-3 08	1-3 07	1-3 08	1-3 07
in EUR Mio								
Zinsüberschuss	477,1	398,9	637,6	473,5	40,1	36,6	-3,6	-5,3
Risikovorsorgen	-71,4	-80,0	-72,3	-43,0	-5,9	-5,3	-13,6	-0,1
Provisionsüberschuss	237,7	246,2	247,5	192,2	10,6	7,1	-3,9	-6,5
Handelsergebnis	20,8	63,9	63,3	55,2	0,0	-0,1	-1,8	5,8
Verwaltungsaufwand	-448,5	-421,6	-459,5	-413,7	-8,9	-8,1	-48,0	-27,2
Ergebnis aus aufgegebenem								
Geschäftsbereich	4,9	5,0	0,8	10,6	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstiger Erfolg	-38,8	8,4	-40,7	-2,7	1,2	0,1	-30,4	-13,2
Periodenüberschuss vor Steuern	181,8	220,9	376,8	272,0	37,0	30,2	-101,2	-46,5
Steuern vom Einkommen	-59,0	-49,3	-73,9	-53,7	-9,6	-8,0	43,7	8,5
Minderheitenanteile	-40,5	-48,5	-46,3	-29,7	0,0	0,0	6,6	6,3
Konzernperiodenüberschuss	82,4	123,0	256,6	188,6	27,5	22,2	-50,8	-31,7
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	51.486,0	47.966,5	36.222,9	32.958,1	7.091,3	6.896,5	1.250,4	1.216,1
Durchschn. zugeordnetes EK	2.059,9	1.916,7	2.214,6	2.006,5	461,2	448,5	3.784,5	3.674,6
Kosten-Ertrags-Relation	60,6%	59,0%	48,4%	56,6%	17,6%	18,6%	n.a.	n.a.
Eigenkapitalverzinsung	16,0%	25,7%	46,3%	37,6%	23,8%	19,8%	n.a.	n.a.

	Haftungsverbund		Retail & Wohnbau		Großkunden		Treasury & IB	
	1-3 08	1-3 07	1-3 08	1-3 07	1-3 08	1-3 07	1-3 08	1-3 07
in EUR Mio								
Zinsüberschuss	258,0	206,5	147,1	136,6	56,5	39,4	15,5	16,4
Risikovorsorgen	-37,2	-43,1	-22,9	-23,8	-11,2	-13,1	0,0	0,0
Provisionsüberschuss	98,6	96,6	83,0	96,3	27,2	23,8	29,0	29,5
Handelsergebnis	4,7	10,4	3,1	2,9	0,3	0,3	12,6	50,3
Verwaltungsaufwand	-229,1	-211,2	-157,2	-158,4	-33,3	-24,3	-28,9	-27,7
Ergebnis aus aufgegebenem								
Geschäftsbereich	0,0	0,0	4,9	5,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstiger Erfolg	-13,3	3,6	-10,4	0,7	-0,8	2,3	-14,4	1,8
Periodenüberschuss vor Steuern	81,8	62,9	47,6	59,2	38,7	28,4	13,8	70,3
Steuern vom Einkommen	-36,4	-14,7	-10,5	-13,0	-7,8	-6,3	-4,3	-15,4
Minderheitenanteile	-41,5	-42,7	1,2	-4,1	-0,2	-1,8	0,0	0,0
Konzernperiodenüberschuss	3,9	5,5	38,3	42,2	30,7	20,4	9,5	55,0
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	24.054,6	22.716,5	11.311,2	11.457,8	11.891,0	10.582,0	4.229,3	3.210,3
Durchschn. zugeordnetes EK	224,9	223,6	745,8	751,5	775,6	689,6	313,5	252,0
Kosten-Ertrags-Relation	63,4%	67,4%	66,0%	65,8%	39,7%	38,3%	50,6%	28,8%
Eigenkapitalverzinsung	6,9%	9,9%	20,5%	22,4%	15,8%	11,8%	12,1%	87,3%

	Tschechien		Rumänien		Slowakei		Ungarn	
	1-3 08	1-3 07	1-3 08	1-3 07	1-3 08	1-3 07	1-3 08	1-3 07
in EUR Mio								
Zinsüberschuss	259,9	191,8	180,4	119,4	77,1	71,9	67,2	51,3
Risikovorsorgen	-22,3	-14,3	-17,5	-5,4	-10,4	-7,8	-13,1	-11,8
Provisionsüberschuss	102,0	83,8	67,2	45,3	25,8	22,5	32,6	29,5
Handelsergebnis	26,1	16,5	16,1	20,0	6,2	4,3	7,4	10,2
Verwaltungsaufwand	-184,0	-157,3	-106,1	-108,4	-57,5	-55,7	-61,0	-60,6
Ergebnis aus aufgegebenem								
Geschäftsbereich	2,2	3,6	-1,4	7,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstiger Erfolg	-40,0	-2,8	-4,7	-1,6	-3,6	-1,6	3,3	-0,4
Periodenüberschuss vor Steuern	144,0	121,2	133,9	76,3	37,5	33,7	36,5	18,3
Steuern vom Einkommen	-30,9	-30,0	-22,1	-13,0	-6,1	-2,8	-10,3	-3,3
Minderheitenanteile	-1,4	-3,9	-35,5	-19,0	0,0	0,1	0,0	-0,1
Konzernperiodenüberschuss	111,6	87,3	76,2	44,3	31,4	30,9	26,2	14,9
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	12.416,5	11.960,2	9.688,8	9.099,8	4.586,4	4.110,0	4.801,8	4.483,7
Durchschn. zugeordnetes EK	865,4	820,3	455,1	430,7	320,0	289,9	333,5	313,8
Kosten-Ertrags-Relation	47,1%	53,2%	40,5%	56,5%	52,7%	56,4%	56,9%	66,6%
Eigenkapitalverzinsung	51,6%	42,6%	67,0%	41,2%	39,3%	42,7%	31,4%	19,0%

	Kroatien		Serbien		Ukraine		Gesamte Gruppe	
	1-3 08	1-3 07	1-3 08	1-3 07	1-3 08	1-3 07	1-3 08	1-3 07
in EUR Mio								
Zinsüberschuss	43,5	33,9	6,0	3,6	3,5	1,7	1.151,1	903,7
Risikovorsorgen	-4,4	-2,4	-2,1	-0,6	-2,6	-0,7	-163,1	-128,4
Provisionsüberschuss	17,8	10,2	1,6	0,9	0,6	0,1	491,9	438,9
Handelsergebnis	4,7	2,8	0,6	0	2,4	1,1	82,3	124,8
Verwaltungsaufwand	-32,4	-22,7	-7,8	-6,6	-10,8	-2,3	-964,8	-870,6
Ergebnis aus aufgegebenem								
Geschäftsbereich	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	5,7	15,6
Sonstiger Erfolg	-0,2	2,1	4,5	1,5	0,1	0,1	-108,6	-7,4
Periodenüberschuss vor Steuern	28,9	23,8	2,8	-1,1	-6,8	-0,1	494,5	476,6
Steuern vom Einkommen	-5,9	-4,8	0,2	0,1	1,4	0,1	-98,7	-102,5
Minderheitenanteile	-8,7	-6,8	-0,7	0,0	0,0	0,0	-80,2	-72,0
Konzernperiodenüberschuss	14,4	12,2	2,3	-1,0	-5,4	-0,1	315,6	302,1
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	3.583,6	2.902,0	696,3	306,5	449,6	95,9	96.050,8	89.037,2
Durchschn. zugeordnetes EK	166,6	121,9	39,0	22,5	35,1	7,5	8.520,3	8.046,3
Kosten-Ertrags-Relation	49,2%	48,5%	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	55,7%	58,7%
Eigenkapitalverzinsung	34,5%	40,0%	23,2%	n.a.	n.a.	n.a.	14,8%	15,0%

Großkunden

Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten im Segment Großkunden verzeichnete gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres einen Anstieg um 50,8% von EUR 20,4 Mio auf EUR 30,7 Mio. Der Nettozinsertrag stieg von EUR 39,4 Mio auf EUR 56,5 Mio (+43,3%). Wesentliche Faktoren waren starke Volumensanstiege im Grosskundenbereich unterstützt von einer deutlichen Spannenerweiterung sowie die weitere Expansion der Immobilienleasingtochter Immorent. Neben einer Verbesserung bei den Risikovorsorgen (EUR -11,2 Mio nach EUR -13,1 Mio) wurde auch das Provisionsergebnis von EUR 23,8 Mio auf EUR 27,2 Mio gesteigert. Die CEE-Expansion im Leasingbereich trug unter anderem auch zum Anstieg des Verwaltungsaufwands von EUR 24,3 Mio um 37,0% auf nunmehr EUR 33,3 Mio bei. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 39,7%, die Eigenkapitalverzinsung stieg von 11,8% auf 15,8%.

Treasury und Investment Banking

Im Zinsüberschuss wurde die Ergebnisbelastung durch die allgemeine Marktsituation und die damit einhergehenden er-

Zentral- und Osteuropa

Tschechien

Der Konzernbeitrag der Česká Spóřitelna stieg gegenüber dem ersten Quartal 2007 von EUR 87,3 Mio um EUR 24,3 Mio oder 27,8% (währungsbereinigt +17,9%) auf EUR 111,6 Mio. Das Betriebsergebnis verzeichnete einen Zuwachs von +49,1% (währungsbereinigt +37,5%) von EUR 138,3 Mio auf EUR 206,2 Mio. Eine Steigerung, die sich hauptsächlich mit der starken Ausweitung des Nettozinsertrages von EUR 191,8 Mio um 35,5% (währungsbereinigt +25,0%) oder EUR 68,2 Mio auf EUR 259,9 Mio erklärt. Die Zuwächse im Provisionsüberschuss um 21,7% (währungsbereinigt +12,3%) von EUR 83,8 Mio auf EUR 102,0 Mio reflektieren die überaus erfreuliche Entwicklungen im Zahlungsverkehr und im Wertpapiergeschäft.

Die Erhöhung des Verwaltungsaufwands von EUR 157,3 Mio auf EUR 184,0 Mio (+17,0%; währungsbereinigt +7,9%) resultiert einerseits aus der Ausweitung der Geschäftstätigkeit andererseits aus der Währungsentwicklung. Der Rückgang im sonstigen Erfolg (EUR -40,0 Mio nach EUR -2,8 Mio in 2007)

höhten Refinanzierungskosten im Bilanzstrukturmanagement durch außergewöhnlich gute Geschäftsergebnisse im Money-Market ausgeglichen. Das Provisionsergebnis wurde auf dem Vorjahresniveau gehalten, obwohl Erträge aus dem Wertpapiergeschäft – insbesondere bei strukturierten Produkten und Erträgen aus Kapitalmarkttransaktionen – auf Grund der Marktlage auf demselben Niveau gehalten werden konnten. Das Handelsergebnis im ersten Quartal verringerte sich erwartungsgemäß gegenüber dem Vorjahr um über 70% von EUR 50,3 Mio auf nunmehr EUR 12,6 Mio. Dies ist sowohl auf die Marktturbulenzen wie auch auf ein überdurchschnittliches Ergebnis im ersten Quartal des Vorjahres zurückzuführen. Der Rückgang im sonstigen Erfolg (EUR -14,4 Mio nach EUR +1,8 Mio in der Vergleichsperiode des Vorjahres) erklärt sich vorwiegend mit marktbedingten Bewertungserfordernissen im Fair-Value Portfolio. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 50,6%, die Eigenkapitalverzinsung bei 12,1%.

basiert auf marktbedingten Bewertungserfordernissen, gestiegenen Einzahlungen in die Einlagensicherung und Verkaufserlösen von Wertpapieren im ersten Quartal 2007. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 47,1%, die Eigenkapitalverzinsung bei 51,6% (nach 42,6% im Vorjahr).

Rumänien

Der Periodenüberschuss nach Steuern und Fremddanteilen stieg gegenüber dem ersten Quartal des Vorjahres massiv auf EUR 76,2 Mio (eine Zunahme von 71,9%; währungsbereinigt 87,7%). Das Betriebsergebnis lag mit EUR 156,1 Mio um 87,3% (währungsbereinigt 104,5%) über dem Niveau des Vorjahres. Dieses hervorragende Ergebnis wurde einerseits durch einen überdurchschnittlich hohen Anstieg im Zinsergebnis um EUR +61,0 Mio oder 51,1% (währungsbereinigt 65,0%) von EUR 119,4 Mio auf EUR 180,4 Mio und einer deutlichen Ausweitung der Provisionserträge – vor allem bei Kredit- und Zahlungsverkehrsprovisionen – erreicht. Der deutliche Zuwachs im Zinsüberschuss ist neben der erfolgreichen Geschäftsentwicklung in den wesentlichsten Geschäftsbereichen der BCR (Ausleihungswachstum insgesamt 35%) auch

auf die bereits in den anderen CEE-Töchtern umgesetzte Umklassifizierung von zinsähnlichen Provisionen in der Höhe von EUR 17,9 Mio aus dem Provisions- in Zinsergebnis zurückzuführen. Die Betriebsaufwendungen konnten nahezu auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden (EUR 106,1 Mio nach EUR 108,4 Mio, (währungsbereinigt 6,9%)), woraus erstmals die im Vorjahr umgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen erkennbar sind. Daraus abgeleitet ergaben sich eine Kosten-Ertrags-Relation von 40,5% und eine Eigenkapitalverzinsung von 67,0%. Der Anstieg bei Risikovorsorgen ist hauptsächlich auf die Ausweitung der Ausleihungsvolumina zurückzuführen.

Slowakei

Das Ergebnis der Slovenská sporiteľňa stieg nach Steuern und Minderheiten gegenüber dem ersten Quartal 2007 von EUR 30,9 Mio um 1,7% (währungsbereinigt -1,9%) auf nunmehr EUR 31,4 Mio. Der Nettozinsertrag verbesserte sich gegenüber der Vergleichsperiode von EUR 71,9 Mio um 7,3% (währungsbereinigt 3,5%) oder EUR 5,2 Mio auf EUR 77,1 Mio. Dazu trug unter anderem auch die massive Ausweitung des Kundenkreditgeschäftes um 21% bei. Das Provisionsergebnis erhöhte sich von EUR 22,5 Mio im ersten Quartal 2007 auf EUR 25,8 Mio (währungsbereinigt +10,4%), getrieben vom starken Kredit- und Zahlungsverkehrsgeschäft. Der Verwaltungsaufwand stieg von EUR 55,7 Mio um EUR 1,8 Mio bzw. +3,2% (währungsbereinigt -0,5%) auf insgesamt EUR 57,5 Mio.

Trotz der erhöhten Aufwendungen für die Einführung des EURO sowie eines neuen Kernbankensystems war im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres die Kostenentwicklung sehr verhalten. Das Betriebsergebnis erhöhte sich somit um knapp 20 % (währungsbereinigt 15,6%) von EUR 43,0 Mio auf nunmehr EUR 51,5 Mio. Der Zuwachs bei den Risikovorsorgen von EUR 7,8 Mio im ersten Quartal 2007 auf nunmehr EUR 10,4 Mio (währungsbereinigt 29,0%) erklärt sich mit der deutlichen Kreditausweitung in den letzten Quartalen. Der Rückgang im sonstigen Erfolg von EUR -1,6 Mio in 2007 auf nunmehr EUR -3,6 Mio (währungsbereinigt -125,3%) basierte in erster Linie auf marktbedingten Bewertungserfordernissen für Wertpapiere im Fair-Value Portfolio. Die Eigenkapitalverzinsung lag bei 39,3% nach 42,7% im Vorjahr, die Kosten-Ertrags-Relation ging leicht von 56,4% auf 52,7% zurück.

Ungarn

Das Betriebsergebnis der Erste Bank Hungary stieg trotz der schwierigen makroökonomischen Entwicklungen von EUR 30,4 Mio um 51,9% (EUR 15,8 Mio) auf EUR 46,2 Mio. Der Nettozinsertrag zeigte einen Anstieg von EUR 51,3 Mio um EUR 15,9 Mio (+31,0%) auf EUR 67,2 Mio, wobei das erste Quartal 2007 durch eine Korrektur von Zinsabgrenzungen mit EUR -8,0 Mio belastet war. Bei Bereinigung um diesen technischen Effekt ergibt sich ein Zuwachs von 11,8%. Der Anstieg bei den Risikovorsorgen von EUR 11,8 Mio auf EUR 13,1 Mio steht im Einklang mit den Zuwächsen im Ausleihungsgeschäft unter Berücksichtigung der allgemeinen volkswirtschaftlichen Entwicklung.

Der Provisionsertrag stieg gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres deutlich an (EUR 32,6 Mio nach EUR 29,5 Mio im ersten Quartal 2007). Dies basierte auf einem Anstieg im Zahlungsverkehr und Wertpapiergeschäft. Der Verwaltungsaufwand wurde mit EUR 61,0 Mio auf dem Niveau des Vorjahres gehalten. Die Verbesserung des sonstigen Erfolges (EUR 3,3 Mio nach EUR -0,4 Mio im ersten Quartal 2007) ist zu einem überwiegenden Teil auf eine ausweistechnische Verschiebung von lokalen Steuerpositionen („Gemeindesteuer“ und „Innovationssteuer“) zu Lasten des Steueraufwandes zurückzuführen. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten stieg von EUR 14,9 Mio um 75,4% auf EUR 26,2 Mio. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 56,9%, die Eigenkapitalverzinsung stieg von 19,0% auf 31,4%.

Kroatien

Durch die Einbeziehung der Ergebnisse der Diners Club Adriatic d.d. ab dem zweiten Quartal 2007 ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit dem Vorjahr nur bedingt möglich. Das Betriebsergebnis der Erste Bank Croatia erhöhte sich gegenüber 2007 signifikant um 39,0% oder EUR 9,4 Mio von EUR 24,1 Mio auf EUR 33,5 Mio. Das Zinsergebnis stieg trotz des restriktiven gesetzlichen Regimes zur Eindämmung von Fremdwährungsfinanzierungen und der generellen Limitierung des Kreditwachstums deutlich, wobei neben steigenden Wachstumsraten im Ausleihungsgeschäft auch die deutliche Verbesserung des Erfolges aus Derivatgeschäften das Ergebnis erhöhten. In Folge dessen stieg der Nettozinsertrag von EUR 33,9 Mio um EUR 9,6 Mio auf EUR 43,5 Mio (Anstieg ohne DCA: EUR +5,2 Mio). Das Provisionsgeschäft wurde von EUR 10,2 Mio auf EUR 17,8 Mio, um über 70% gesteigert, was insbesondere im Zahlungsverkehr, im Wertpapiergeschäft

aber auch durch Erträge aus der Kreditkartentochter DCA (Anstieg ohne DCA EUR +2,4 Mio) erreicht wurde. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen von EUR 22,7 Mio um EUR 9,7 Mio oder 42,7% auf nunmehr EUR 32,4 Mio, hauptsächlich bedingt durch Gehaltsanpassungen und die gestiegene Mitarbeiterzahl. Die Eigenkapitalverzinsung lag bei 34,5%, die Kosten-Ertrags-Relation erhöhte sich leicht von 48,5% auf 49,2%.

Serbien

Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten konnte von EUR -1,0 Mio um EUR 3,2 Mio auf EUR 2,3 Mio verbessert werden. Der deutliche Anstieg im Nettozinsertrag (EUR 6,0 Mio nach EUR 3,6 Mio im ersten Quartal 2007) wurde durch Ausweitungen im Kundengeschäft und höhere Kundeneinlagen erzielt. Neben einer Verbesserung sowohl im Provisions- (von EUR 0,9 Mio auf EUR 1,6 Mio) wie auch im Handelsergebnis (EUR 0,6 Mio nach EUR 0,2 Mio) erhöhte sich auch der Verwaltungsaufwand gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres leicht (EUR 7,8 Mio nach EUR 6,6 Mio), was insbesondere auf höhere Personalausgaben in den ersten Monaten des laufenden Jahres zurückzuführen ist. Der starke Anstieg im sonstigen Erfolg von EUR 1,5 Mio um EUR 3,0 Mio auf EUR 4,5 Mio war auf Anteils- und Immobilienveräußerungen zurückzuführen.

Ukraine

Nach der vollständigen Übernahme der Bank Prestige durch die Erste Bank-Gruppe im Jänner 2007 stand der Ausbau der Marktposition der mittlerweile in Erste Bank Ukraine umbenannten Bank im Zentrum. So wird bis zum Jahr 2010 eine Erhöhung des Marktanteils auf vier Prozent und die Erweiterung des Zweigstellennetzes auf ungefähr 400 Bankfilialen im ganzen Land angestrebt. Derzeit beschäftigt die Bank 1459 Mitarbeiter und betreibt 86 Filialen, weitere 50 Filialen werden bereits für die Aufnahme der Geschäftstätigkeit vorbereitet.

Im Vergleich zum ersten Quartal 2007 zeigte das erste Quartal 2008 einen ungebrochen erfreulichen Anstieg im Nettozinsertrag von EUR 1,7 Mio auf EUR 3,5 Mio, der auf die Vervielfachung der Kundenausleihungen von EUR 96,0 Mio auf EUR 449,6 Mio zurückzuführen ist. Gleichzeitig erhöhte sich auch das Handelsergebnis von EUR 1,1 Mio auf EUR 2,4 Mio, was

durch den starken Anstieg im Devisen- und Valutengeschäft erzielt wurde. Der Verwaltungsaufwand stieg erwartungsgemäß aufgrund der zügigen Ausweitung der Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahresquartal deutlich an. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten lag bei EUR -5,4 Mio.

Internationales Geschäft

Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten verzeichnete einen Anstieg von EUR 22,2 Mio um EUR 5,3 Mio oder 23,6% auf nunmehr EUR 27,5 Mio. Im sonstigen Erfolg ergab sich ein deutlicher Anstieg (EUR 1,2 Mio nach EUR 0,1 Mio in 2007). Das Betriebsergebnis erhöhte sich im Vergleich zum ersten Quartal 2007 von EUR 35,4 Mio auf EUR 41,8 Mio. Unterstützt von der Entwicklung der Kreditspannen - stieg das Nettozinsergebnis von EUR 36,6 Mio auf EUR 40,1 Mio. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei beachtlichen 17,6%. Die Eigenkapitalverzinsung stieg von 19,8% auf 23,8%.

Corporate Center

Das Segment Corporate Center umfasst die Ergebnisse jener Gesellschaften, die nicht unmittelbar einem Geschäftssegment zugeordnet werden können, Erfolgskonsolidierungen zwischen den Segmenten, die lineare Abschreibung insbesondere des Kundenstocks für BCR und DCA sowie Einmaleffekte, die zur Wahrung der Vergleichbarkeit keinem Geschäftssegment zugeordnet wurden. So wurde im Ergebnis 2008 der Unwinding Effekt (Zinseszinsseffekt aus erwarteten Cash Flow Rückflüssen bei notleidenden Kundenforderungen) in Höhe von EUR 14,4 Mio diesem Segment zugeordnet. Insgesamt ist der oben erwähnte Unwinding Effekt ergebnisneutral, da der positive Effekt im Zinsüberschuß gleichzeitig zu höheren Risikovorsorgen führt.

Die Entwicklung im Provisionsüberschuss und im Verwaltungsaufwand war zu einem wesentlichen Teil auf Erfolgskonsolidierungen von Bankhilfsbetrieben zurückzuführen. Belastend für den Verwaltungsaufwand sind insbesondere Gruppenprojekte und Aufwendung in Zusammenhang mit der Neustrukturierung der Erste Bank-Gruppe. Der sonstige Erfolg beinhaltete die erforderliche lineare Abschreibung des Kundenstocks der BCR sowie der Kundenstockabschreibung der Diners Club Adriatic d.d. in Höhe von insgesamt EUR 19,0 Mio.

F. ENTWICKLUNG DER EIGENMITTEL

in EUR Mio	Mär 08	Dez 07	Vdg.
Gezeichnetes Kapital (abzügl. eigene Aktien)	633	633	0,0%
Rücklagen und Fremdanteile	6.883	6.655	3,4%
Immaterielle Vermögensgegenstände	-483	-485	-0,4%
Kernkapital (Tier 1) vor Abzugsposten	7.033	6.802	3,4%
Abzugsposten vom Kernkapital (50 % Abzug gem. § 23/13/3 BWG)	-139	-128	8,6%
Kernkapital (Tier 1) nach Abzugsposten	6.894	6.674	3,3%
Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	3.834	3.875	-1,1%
Neubewertungsreserve	129	130	-0,8%
Risikovorsorgen-Überschuss	128	250	-48,8%
Ergänzende Eigenmittel (Tier 2)	4.091	4.255	-3,9%
Umgewidmetes nachrangiges Kapital (Tier 3)	407	386	5,4%
Abzugsposten von den ergänzenden Eigenmitteln (Tier 2) - (50% gem. § 23/13/3 u. Abzug gem. § 23/13/4a BWG)	-212	-201	5,5%
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	11.180	11.114	0,6%
Erforderliche Eigenmittel	9.081	8.769	3,6%
Eigenmittelüberschuss	2.099	2.345	-10,5%
Deckungsquote	123,1%	126,7%	
Kernkapitalquote	7,0%	7,0%	
Eigenmittelquote	10,1%	10,5%	
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gem. § 22/2 BWG	98.822	95.091	3,9%
8%-Mindesteigenmittelerfordernis	7.906	7.607	3,9%
Standardansatz	3.740	3.706	0,9%
Auf internen Ratings basierender Ansatz	4.166	3.901	6,8%
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln und Substanzwerten, Fremdwährungs- und Positionsrisiko	407	394	3,3%
Eigenmittelerfordernis für operationales Risiko	768	768	0,0%
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	9.081	8.769	3,6%

Quartalsergebnisse im Überblick

KONZERN-GEWINN UND VERLUSTRECHNUNG DER ERSTE BANK

in EUR Mio	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07	Q1 08
Zinsüberschuss	903,7	953,8	986,6	1.101,7	1.151,1
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-128,4	-110,9	-96,6	-118,8	-163,1
Provisionsüberschuss	438,9	446,0	469,3	503,7	491,9
Handelsergebnis	124,8	94,8	72,4	59,1	82,3
Verwaltungsaufwand	-870,6	-921,2	-918,1	-932,2	-964,8
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	15,6	13,9	2,8	2,7	5,7
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-33,3	-56,1	-43,9	-36,0	-22,9
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten - FV	11,1	-7,1	-42,3	-9,5	-72,9
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten - AfS	14,3	13,1	17,5	6,1	-12,8
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten - HiM	0,5	0,0	0,1	0,1	0,0
Periodenüberschuss vor Steuern	476,6	426,3	447,8	576,9	494,5
Konzernperiodenüberschuss	302,1	263,9	271,9	336,8	315,6

KONZERNBILANZ DER ERSTE BANK

in EUR Mio	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07	Q1 08
Forderungen an Kreditinstitute	20.877	21.405	21.261	14.937	15.938
Forderungen an Kunden	100.468	104.389	107.218	113.956	115.828
Risikovorsorgen	-3.189	-3.239	-3.314	-3.296	-3.447
Handelsaktiva und sonstige finanzielle Vermögenswerte	43.489	45.066	45.292	44.214	43.598
Sonstige Aktiva	28.908	29.732	30.115	30.708	32.550
Summe der Aktiva	190.553	197.353	200.572	200.519	204.467
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.038	40.989	40.400	35.165	35.073
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	94.956	93.235	98.184	100.116	103.863
Verbriefte Verbindlichkeiten	24.989	29.128	27.834	31.078	28.681
Sonstige Passiva	15.847	17.149	17.424	17.168	19.186
Nachrangige Verbindlichkeiten	5.500	5.484	5.423	5.589	5.776
Kapital	11.223	11.368	11.307	11.403	11.888
Eigenanteil	8.242	8.483	8.438	8.452	8.586
Minderheitenanteil	2.981	2.885	2.869	2.951	3.302
Summe der Passiva	190.553	197.353	200.572	200.519	204.467

TERMINE FÜR AKTIONÄRE

6. Mai 2008	Hauptversammlung
9. Mai 2008	Ex-Dividendentag
13. Mai 2008	Dividendenzahltag
30. Juli 2008	Ergebnis zum ersten Halbjahr 2008
30. Oktober 2008	Ergebnis zum dritten Quartal 2008

INVESTOR RELATIONS

ERSTE BANK, Milchgasse 1, A-1010 Vienna

Telefon:	+43 - (0) 50 100 - 17 693
Fax:	+43 - (0) 50 100 - 913 112
E-mail:	investor.relations@erstebank.at
Internet:	www.erstebank.com/ir

Gabriele Werzer

Telefon:	+43 - (0) 50 100 - 11 286
E-mail:	gabriele.werzer@erstebank.at

Thomas Sommerauer

Telefon:	+43 - (0) 50 100 - 17 326
E-mail:	thomas.sommerauer@erstebank.at

Peter Makray

Telefon:	+43 - (0) 50 100 - 16 878
E-mail:	peter.makray@erstebank.at

TICKER SYMBOLS

Reuters:	ERST.VI
Bloomberg:	EBS AV
Datastream:	O:ERS
ISIN:	AT0000652011
ADR Cusip-Code:	296 036 304